

Erfahrungsbericht University of Minnesota 2013/14

Hallo, ich bin ganz frisch aus Minnesota zurückgekehrt und kann euch die University of Minnesota nur ans Herz legen. Die Universität befindet sich in der Metropolregion Minneapolis/ St. Paul im meist kalten, dennoch wunderschönen Minnesota. Ich habe dort 2 Semester Psychologie studiert und bin sehr heimisch geworden. In diesem Bericht möchte ich meine Erfahrungen mit euch teilen und euch den einen oder anderen Tipp mit auf den Weg geben.

Vorbereitung

Nach dem Bewerbungsprozess am Büro der Internationalen Studierendenmobilität der FU habe ich vor meinem Reiseantritt das Vorbereitungstreffen im Clubhaus der FU genutzt, um die Kontaktdaten der in Berlin studierenden Austauschstudent_innen aus Minnesota zu bekommen. Es war sehr hilfreich so einen ersten Kontakt zu Leuten aus Minnesota herzustellen. Das Schöne war, dass beide Seiten von diesem Kontakt profitiert haben, da man den Studierenden aus Minnesota noch ein paar schöne Seiten von Berlin zeigen konnte, aber auch einige wichtige Tipps über Minnesota bekommen hat, sowie sich gleich erste Anlaufstellen für die Zeit in Minneapolis geschaffen hat.

Visum und Flug

Anfang Juni habe ich dann eine Willkommensmappe von der University of Minnesota erhalten, in der die wichtigsten Informationen nochmal detailliert dargestellt waren. In dieser Mappe befindet sich auch das DS 2019, welches für die Beantragung des Visums benötigt wird. Für das Visum ist es wichtig einen **aktuellen Reisepass** zu haben, welchen man sich am Besten schon im Vorherein besorgt. Mit diesen Unterlagen (DS 2019 und gültiger Reisepass) muss man sich dann durch einen sehr langwierigen und nervenaufreibenden Online-Bewerbungsbogen durchkämpfen und sich einen Termin bei dem **US Konsulat** in Berlin besorgen. Die **Wartezeit für einen solchen Termin betrug bei mir zirka 3-4 Wochen**. Der Termin an sich ist dann sehr entspannt: man legt die Bestätigungen über die bezahlten Gebühren, die ausgefüllte Bewerbung und den Reisepass vor und beantwortet kurz ein oder zwei Fragen bezüglich des Auslandsaufenthaltes. Danach wird einem das Visum zugesendet. Nachdem bei mir dieser organisatorische Teil abgeschlossen war, habe ich mich um meine Flüge gekümmert. Ich habe darauf geachtet, dass man den **Rückflug kostengünstig umbuchen** kann, sodass man ein bisschen flexibler in der Rückreiseplanung ist.

Wohnen

Die nächste wichtige Entscheidung ist dann ob man auf dem Campus oder lieber in einer privaten Off-Campus Wohnung wohnen möchte. Wenn man sich für On-Campus Wohnen entscheidet zieht man in eines von vielen großen Studentenwohnheimen ein, welche alle sehr nah am Campus gelegen sind. Einige Wohnheime sind als 4er Apartments aufgebaut, andere bieten Einzel- oder Doppelzimmer an. Der Vorteil dieser Wohnheime ist, dass man immer von Studierenden umgeben ist und oft auch eine Cafeteria (Dining Hall) im Haus hat. Der große Nachteil für mich war jedoch, dass diese Wohnheime sehr teuer sind und man oft keine eigene Küche hat. Zudem leben vor allem internationale und Erstsemester-Studierende in den Wohnheimen. Aus diesem Grund habe ich mich dazu entschieden mir eine Wohnung

außerhalb des Campus zu suchen. Die Wohnungssuche in Minneapolis ist wesentlich entspannter als in Berlin: Eine gute Webseite für die Suche ist craigslist.org, auf der neben Wohnungen auch alles andere angeboten wird. Dort habe ich schnell eine 2er WG im Stadtteil Como gefunden und habe mit einem US-amerikanischen Masterstudenten zusammengewohnt. Die Miete betrug \$550 plus Nebenkosten, was für ein eigenes Zimmer ein normaler Preis ist. Wenn ihr bereit seid euch ein Zimmer zu teilen, könnt ihr auch noch günstiger wegkommen. Die Gegend Como ist sehr zu empfehlen, da es nah am Campus (5min mit dem Rad) und auch nah an Downtown Minneapolis (15min mit dem Rad) liegt. Weitere Stadtteile nah an der Uni, die ich empfehlen würde, sind: St. Anthony/Main, Dinkytown oder Northeast. Ein auch sehr cooler Stadtteil, der allerdings ein bisschen weiter von der Uni entfernt ist, ist Uptown. Hier gibt es sehr viele nette Szene-Bars und Restaurants sowie drei wunderbare Seen.

Finanzen

Da der meiste Zahlungsverkehr in den USA über EC- oder Kreditkarte läuft ist es auf jeden Fall ratsam ein US-Bankkonto zu eröffnen. Ich habe mich für die US Bank entschieden, aber die auf dem Campus angesiedelte TCF Bank ist auch ok. Nach Eröffnung des Kontos erhält man ein Checkbuch, mit dem man viele Transaktionen (wie zum Beispiel Miete zahlen) durchführen kann. Da Auslandsüberweisungen meist gebührenpflichtig sind, habe ich immer Geld am Bankautomaten von meinem deutschen Konto abgehoben (mit einer DKB Kreditkarte geht das umsonst auf der ganzen Welt) und am Schalter auf mein US Konto eingezahlt; so spart man die Gebühren.

Neben dem Geld was man vom **Direktaustauschprogramm** bekommt (Studiengebühren, \$1000 pro Semester für Krankenversicherung sowie \$1000 in Bar) würde ich versuchen ein **DAAD, Fulbright oder PROMOS** Stipendium zu bekommen. Der Bewerbungsprozess ist zwar ein wenig zeitaufwendig aber die Chancen zumindest eines dieser Stipendien zu bekommen ist relativ groß.

Die Lebensunterhaltskosten sind in den USA höher als in Berlin: Ich bin wesentlich öfter mit Freunden in Restaurants gegangen, da frisches und gutes Essen im Supermarkt teuer ist. Zudem sind Supermärkte viel seltener und meistens in große Malls eingebunden. Das Nachtleben ist auch unterschiedlich von Berlin, ein Bier kostet normalerweise um die \$6 und die Clubs schließen schon um 2 Uhr nachts.

Alltag

Was das alltägliche Leben angeht, bietet die University of Minnesota einiges. In der Coffman Union, dem zentralen Gebäude auf dem Campus, gibt es Bowling, Kino und unzählige Restaurants. Es gibt sogar einen riesigen Merchandise Store, bei dem man sich mit Uni T-Shirts für die diversen Uni- und Sportevents eindecken kann.

Ich habe mir im Wintersemester eine Dauerkarte für das American Football Team der Uni gekauft (\$90) und habe die Spiele in dem riesigen TCF Bank Stadium (50,000 Plätze) angeschaut. Ich würde es jedem empfehlen sich mal ein Sportevent anzusehen, da man dort die US-amerikanische Sportkultur mit Marching Band, Cheerleadern und Tailgate sehr gut miterleben kann. Wem American Football nicht so gefällt kann auch zum Ice Hockey, Basketball, Baseball oder Tennis Team der Uni gehen.

Außerdem gibt es unzählige studentische Klubs bei denen man sich engagieren kann (vom

Music Club bis hin zum Quidditch Club gibt es alles was man sich vorstellen kann). Ich war Mitglied im Outdoor Club und im Ski and Snowboard Club und habe dort viele Freunde gefunden und einige gute Stunden verbracht.

Für alle Sportbegeisterten gibt es auch das sehr moderne Recreation Center auf dem Campus. Dies ist für Studierende gratis und verfügt über ein Fitnesscenter, Sportcourts, Kletterhalle und Schwimmbecken. Im Recreation Center kann man sich auch zu Outdoor Trips (Kanu fahren, Klettern, Skilanglauf, Mountainbiking, Wandertouren, Schlittenhund Wochenende,...) anmelden. Diese Trips sind meist preiswert und bieten die perfekte Chance nette Menschen und die wunderschöne Natur in Minnesota kennenzulernen.

Universität

Akademisch verfügt die University of Minnesota über ein riesiges Kursangebot, welches man voll ausschöpfen kann. Die einzige Vorgabe ist, dass man mindestens 12 Credits (umgerechnet 24 Leistungspunkte) pro Semester belegt, wobei ein normaler Kurs 3 Credits einbringt. Anders als an der FU habe ich dort die Erfahrung gemacht, dass man auch in volle Kurse hineinkommen kann, wenn man eine E-Mail an den Dozenten schreibt und seine Situation kurz schildert.

Ich habe neben vielen Sportkursen (alle umsonst für Studierende und eine weitere gute Möglichkeit Leute kennenzulernen) hauptsächlich Psychologiekurse belegt. Alle waren sehr interessant und empfehlenswert. Es fällt dennoch auf, dass das Niveau der Bachelorkurse meistens geringer ist als in Berlin. Ich würde deshalb empfehlen keine Kurse unter dem 3000er Niveau zu belegen. Die anspruchsvolleren 5000er Kurse sind hingegen angenehm klein und angewandt. Dies hat den Vorteil, dass man einen sehr engen Kontakt zu den Dozenten hat und sehr detailliertes Feedback bekommen kann. Es ist allerdings so, dass die Kurse in den USA zeitaufwändiger sind, da man meist neben wöchentlichen Kurztests noch mehrere Hausarbeiten, Midterms und Projekte in jedem Kurs einreichen muss. Meine Erfahrung war jedoch, dass man (wenn man diszipliniert arbeitet) sehr gute Noten bekommen kann.

Außerdem kann ich es jedem ans Herz legen ein Lab zu belegen. Labs sind vergleichbar mit HiWi-Stellen in Deutschland, nur dass man kein Geld sondern Credits bekommt. Ich habe im Arbeitsbereich der Sozialpsychologie an einer Meta-analyse mitgearbeitet und wurde in den Arbeitsbereich meines Professors stark mit einbezogen. Durch meine Tätigkeit und die wöchentlichen Labmeetings habe ich einen sehr guten Einblick in die Abläufe im universitären Umfeld bekommen.

Die Stadt Minneapolis

Abgesehen von der Uni kann ich Minneapolis auch nur empfehlen. In der Stadt sind viele Seen, gut ausgebaute Fahrradwege, viele Museen, Theater und nette Restaurants und Bars zu finden. Im Vergleich zu anderen US-amerikanischen Städten ist Minneapolis eher liberal und man trifft immer nette und aufgeschlossene Menschen. Das öffentliche Verkehrsnetz wird zurzeit ausgebaut - ist aber lange nicht vergleichbar mit dem in Berlin. Für den Sommer/Herbst würde ich auf jeden Fall empfehlen mit dem Fahrrad zu fahren; im Winter (der ziemlich lange und kalt ist) würde ich mir jedoch einen Buspass von der Uni besorgen (\$90 pro Semester).

Wie ihr sicher schon rausgelesen habt bin ich sehr fasziniert von Minneapolis und bin überzeugt, dass ihr auch eine gute Zeit haben werden. Falls ihr noch Fragen habt, sind die Mitarbeiter_innen des International Student and Scholar Services (ISSS) der University of Minnesota immer sehr hilfsbereit und beantworten schnell alle Fragen per E-Mail. Viel Spaß und genießt eure Zeit „Up North“!